

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 19

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 209

Verleger: L. S. Dr. Mitzel, Halle a. S., durch die Buchhandlung des Verlegers, L. S. Dr. Mitzel, Halle a. S., durch die Buchhandlung des Verlegers, L. S. Dr. Mitzel, Halle a. S.

Erste Ausgabe

Druck: Druckerei des Verlegers, L. S. Dr. Mitzel, Halle a. S., durch die Buchhandlung des Verlegers, L. S. Dr. Mitzel, Halle a. S.

Verlagsstelle in Halle (Saale) Verleger: Strauß Nr. 114/115
Herrn 8108 u. 8109 Herrndr. des Schriftstellers 8110
Verlagsleiter: L. S. Dr. Mitzel, Halle (Saale)

Donnerstag, 13. Januar 1916

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 43
Herrndr. des Schriftstellers Nr. 4300
Verlagsleiter: Otto Zühlke, Halle (Saale)

Das englische „Baralong“-System

Der „Baralong“-Fall keine Ausnahme!

Englische Mordbubenpraxis

Köln, 11. Jan. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Durch die Presse geht in der Wiedergabe der „Deutschen Tageszeitung“ eine sehr auffällige Neuauflage der amerikanischen Zeitschrift „American Review of Reviews“. Die Zeitschrift führt aus, daß man auf englischer Seite seit dem Lusitania-Fall häufig den Grundgedanken durchgeföhrt habe, deutschen Unterseebootsbesatzungen keinen Vorwurf zu geben. Man habe sie entweder erschossen, oder aber, besonders wenn deutsche Unterseeboote sich in Neuen u. u. gefangen hätten, dieses fünf Tage lang unter Wasser gelassen, damit die deutsche Besatzung eines qualvollen Todes fände. So fächerlich diese Mitteilungen der amerikanischen Zeitschrift sind und so schwer sie die englische Seemannschaft befehlen, so glauben wir doch leider Grund zu der Annahme zu haben, daß eine berartige Mordbubenpraxis tatsächlich von den Engländern geübt wurde. Es ist daher unseres Erachtens Sache der deutschen Regierung, hierüber alle mögliche Aufklärung einzuschaffen und, wenn die amerikanischen Behauptungen sich bestätigen, unsere gemeindefreien Tauchbootmannschaften zu rügen.

Grey und die „Goconda“

London, 11. Jan. (Werbung des Reuterschen Büros.) Das kaiserliche Amt veröffentlicht eine Mitteilung der österreichisch-ungarischen Regierung, die von dem amerikanischen Vorkämpfer eingegangen ist.

Dem wird mit besonderer Sicherheit maßregeln für den Dampfer „Goconda“ erlaubt, mit dem eine Anzahl Oesterreicher aus Indien im Auftrage der englischen Regierung in ihre Heimat zurückgeführt werden. Der Mitteilung ist eine Mitteilung in der Frage kommenden Oesterreicher beigefügt, in der geäußert wird, der Dampfer möge mit deutschen Abgehenden versehen werden, um denen man seine Bekanntschaft erweisen will. Ferner wird gesagt, daß die österreichisch-ungarische Regierung die englische Regierung der Passagiere, von denen, wie es in der Mitteilung heißt, die Mehrzahl den besten Ständen angehört, verantwortlich machen würde.

Grey gibt in seiner Antwort seinen Erstaunen darüber Ausdruck, daß die österreichisch-ungarische Regierung, die selbst einer der größten Seefahrer der Welt ist, sich nicht bemühen werde, sich für die Oesterreicher zu interessieren. Er könne auch nicht verstehen, warum Angehörige der besseren Stände mehr Anspruch auf Schutz vor U-Boot-Angriffen hätten, als andere Reisende. Wie dem aber auch sein möge, die einzige Gefahr, die den Passagieren der „Goconda“ drohe, sei eine solche, für die deutsche und österreichische Regierung nicht verantwortlich seien. Dem nur sie hätten die neue und unangenehme Form der Kriegsführung eingeführt, die alle bisher anerkannten Grundsätze des Völkerrechts außer Acht lasse und namentlich das Leben von Nichtkämpfern gefährde (11). Die österreichisch-ungarische Regierung erkenne, inwiefern sie besondere Vorschriften gegen den Schutz der eigenen Untertanen an Bord englischer Handelsfahrzeuge fordere, die unermessliche Streitigkeiten über U-Boot-Politik an sich zögen, die die Gemüthsruhe durch die „Lusitania“, die „Perla“ und andere Schiffe ohne Warnung verletzt worden seien, nicht zufällige Verletzungen von Offizieren der kaiserlichen Marine gewesen seien, sondern die absichtliche und überlegte Politik ihrer Regierung. Es erübrige hinzuzufügen, daß die englische Regierung nicht beabsichtige, irgendwelche Vorkehrungsmaßregeln zu Gunsten der österreichisch-ungarischen Untertanen an zu treffen, die sie nicht zu Gunsten der eigenen Untertanen unternehmen würde. Der richtige Schutz gegen die Gefahren, die bei Oesterreich-Ungarn und Deutschland die gewöhnlichen Regeln der Menschlichkeit in den Methoden ihrer Kriegsführung befolgen.

Begrenzung der britischen Seestreikräfte

Mc Kennas und Runcimans Bemühungen

London, 11. Jan. „Times“ schreibt in einem Leitartikel: Mc Kennas und Runciman haben noch keineswegs ihre Bemühungen aufgegeben, die Stärke des britischen Heeres zu begrenzen. Das Wort sagt, die Seestreikräfte sei erstens dadurch begrenzt, daß darüber eine Verständigung zwischen der Regierung und ihren parlamentarischen Beratern erzielt wird und daß dies Ergebnis den Ministern mitgeteilt wurde. „Times“ führt fort: Dieses Wort ist noch keineswegs erreicht. Es ist bekannt, daß einige Truppenentwürfe unter der Kontrolle stehen, und dieser Eindruck wird durch einige Stellen in einer Depesche des Generalis Comilions bestätigt. Unsere erste Aufgabe ist, alle Räden zu füllen, und die zweite ist für Erfolg der künftigen Verluste vorzuzugreifen. Erst dann wird man sich einen klaren Überblick über die Lage machen können.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 12. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz

Nördlich von Le Mesnil in der Champagne griffen die Franzosen unsere Stellung in einer Breite von etwa 1000 Metern an. Der Angriff scheiterte. Der Feind ludte einigt unter unserem wirksamen Feuer in seine Reihen zurückzulangen. Eine Wiederholung des Angriffs wurde durch unser Artilleriefeuer verhindert. In der südlichen Umwallung von Lille flag geflern früh das in einer Kofamette untergebrachte Munitionslager eines Bionierparks in die Luft. Die anrenzenden Straßen wurden natürlich in sehr erheblichem Umfange in Mitleidenschaft gezogen. Die Rettungsarbeiten haben bis gestern abend zur Vergung von 70 toten und 40 schwerverletzten Einwohnern geführt. Die Bevölkerung der Stadt glaubt, das Anglied auf einen englischen Anschlag zurückführen zu müssen.

Die vor einiger Zeit aus der Nähe des Bahnhofs Saisons entfernten Notizen Kreuz-Flagen wurden gestern bei unserer erneuten Besichtigung der Bahnanlagen wieder gefliht.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Bei Teneffeld (südwestlich von Ruz) drach ein russischer Angriff verfehlt vor unserer Stellung zusammen. Nördlich von Rosica in Nowa warf ein Streifkommando russische Vortruppen auf ihre Verstellung zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

Die Sache seiner Bundesgenossen ist auch die Sache Bulgariens

Aus Sofia wird unter dem 11. Januar gemeldet: Während getwisse untere übrigens nicht maßgebende bulgarische Kreise der Auslieferung angetan, daß Bulgarien, nachdem das nationale Ideal vermischt ist, nur noch in so fern ein Interesse am Kriege habe, als es der Sicherung dieser Ergründungen gese, sind jetzt alle darin einig, daß die Sache der Bundesgenossen auch die Sache Bulgariens ist. Alle politischen Kreise Bulgariens stimmen darin überein, daß nationale Politik nur im Rahmen der Staatspolitik getrieben werden kann, welche den politischen Realitäten Rechnung trägt. Diese Auffassungsweise bestimme nicht nur das Verhältnis zu den Bundesgenossen, sondern auch zu Griechenland und Rumänien, welche nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft fernab zu berücksichtigen sind. Man hofft andererseits, daß diese guten Beziehungen insbesondere zu Griechenland, auch zukünftig erhalten werden, wenn zur Verzeigerung der Armee des Generalis Sarraff als Vertreter griechischen Volkes unermittellich ist. Man glaubt, daß Griechenland die Schmierigkeit anerkennt, welche dadurch entsteht, daß die Truppen der Mittelmädie beim Vormarsch auf Saloniki fremde Truppen in der Mäkte haben würden, für deren Haltung seine unbedingte sichere Verantwortlichkeit besteht und daß Griechenland diesen Schwierigkeiten etwa durch eine Demobilisation Rechnung tragen wird. Jedenfalls sind alle bulgarischen Kreise von der Notwendigkeit durchdrungen, dem Viererband in Saloniki einen Schlag zu versetzen, welcher ihm die Lust zu weiteren militärischen und politischen Verdrängen auf dem Balkan endgültig benimmt und dazu beiträgt, ihn von der Ausichtslosigkeit seiner Sache zu überzeugen.

Aufstand auf Samos

Lugano, 11. Januar. Auf der griechischen Insel Samos ist ein Aufstand gegen die Engländer und Franzosen ausgebrochen. Der englische Kreuzer „Gilt“ und der französische Zerstörer „Don“ wurden mit Truppen borsin abgeschandt.

Saag, 12. Jan. Wie der „Saager Courant“ meldet, hat die griechische Regierung den Entschloßten eine neue Protestnote wegen der auf Mytilene vorgekommenen Verletzung des deutschen Botschafts, der griechischer Unterthan ist, überreichen lassen.

Die erbeuteten englischen Geheimdokumente

Rotterdam, 12. Januar. Der Schiedsrichter des „N. Holl. Cour.“ schreibt in einem Bericht vom 4. Januar, daß die von den Zentralmächten erbeuteten Korrespondenzen der diplomatischen Vertreter der Entente in Athen vom 2. bis 11. Januar veröffentlicht worden sind. Die wichtigsten Schriftstücke wurden aus politischen und militärischen Gründen vorläufig zurückgehalten. Ein angesehener Diplomat erklärte demselben Korrespondenten, daß das erbeutete Material ebenso wichtig ist wie eine allgemeine Schlacht.

Nachdenkliche Betrachtungen

In England glaubt jetzt jeder ein besonderes Recht zu haben zu müssen, nach dem der Krieg für Albion festgestellt entschieden werden kann. Solche Kriegszwecktheorien sind aber immer ein Zeichen dafür, daß man an der rechten Stelle nicht weiß, was man zu tun hat, daß es an einem einheitlichen Willen fehlt. Bei uns in Deutschland denkt keiner daran, unseren großen Generalstab mit Vorschlägen zu kommen, wo und wie der Krieg zu führen sei, weil jeder-mann davon überzeugt ist, daß der Generalstab das selber bei weitem am besten weiß. Eine eigenartige Stellung des Siegesbüros verleiht ihm eine große ansehnliche englische Zeitschrift. Die Sache ist auch einfach und kann gar nicht kompliziert sein. Die „National Review“ schreibt nämlich: „Dieser Krieg kann auf einem Wege und nur auf diesem einen Wege — gewonnen werden: nämlich, indem man die Deutschen schlägt.“ — Die Sache ist darnach mirlich so überaus einfach, daß man sich nur wundern muß, wie noch keiner der Engländer darauf gekommen ist. Oder sollte das doch schon der Fall gewesen sein und die Ausführung sich nicht als ganz so leicht erweisen haben? Beilage englische Zeitschrift scheint nicht der Ansicht zu sein, denn sie rümt das Schlagen der Deutschen als Voraussetzung aller ihrer weiteren Betrachtungen, wenn sie sagt: „Wir müssen die Türken den Krieg verlieren, falls wir nicht auch die Deutschen schlagen. Wenn wir die Deutschen schlagen, können wir den Krieg gegen die Türken oder irgend jemand anderes nicht verlieren, da nachher alles der überlegenen Seemacht in den Schloß fallen wird. Es ist natürlich, daß die „egyptische Schule“ und die „indische Schule“ unserer Militärs andere Vorstellungen haben. . . . Wir aber können es uns nicht leisten, unsere Strategie vom Nil aus diffieren zu lassen. Nur an der Thematik kann die wahre Lage mit richtigem Augenmaß gesehen werden.“

Wie aber nun, wenn das richtige Augenmaß für die wahre Lage, dessen sich die Seerassen der Thematik rühmen, immer noch nicht gefunden ist, die Deutschen zu schlagen? Was nicht die Behauptung, daß die Türken leicht zu besiegen sind, wenn nur die Deutschen erst geschlagen wären, wo die Türken doch sogar die Engländer schlagen und zwar sehr leicht. Die besagte Londoner Zeitschrift behauptet allerdings, der Krieg gegen die Türkei sei leichtfertig unternommen worden, mit zu geringen Kräften. Es ist nur natürlich, daß Tribünenpolitiker, die hoffnungslos wenig von militärischer Geläufigkeit geübt haben und völlig unvorbereit in den Grundbesetzen der Kriegsführung sind, sich einbilden, daß Erpeditionsbereit so schnell abgeschafft werden können, wie ihre Feden sich halten lassen. Es haben erhabene Dingen nach Gellien „gehoert“ sie würden weitere Divisionen in den Balkan „werfen“, sie würden Armeekorps nach Arabien oder Timbuktu „schleudern“. Wenn der berufsmäßige Politist auf dem Kriegspfad geht, so wird er zum „rotenen Sammel“.

Sein Esfer kennt keine Grenzen.“

Wisher wußte niemand bei uns, daß die Dardanelle-Operation von „berufsmäßigen Politisten“ unternommen worden ist und nicht ohne Humor ist es, daß die Dardanelle-Generäle sich von ihren Dardanelle-Genossen lösen müssen, sie hätten gehandelt wie „rotenen Sammel“. Interessant aber ist, daß bester englischer Politikstrategie in demselben Artikel, in dem er gegen die Tribünenpolitiker wertet, behauptet, er wolle, wie alles hätte besser gemacht werden können. Er meint nämlich, wären die großen Anstrengungen, die man an den Dardanelle gemacht hat, nun in nützliche Wege geleitet worden, so hätte sich der ganze Verlauf des Krieges anders gestaltet. Wer selbst das Genie Lord Kitchener ist nicht imstande, Expeditionsbereite aus halb oder gar nicht ausgebildeten Truppen unter unerfahrenen Stäben zu improvisieren, wenn sie noch dazu in unbekanntem Lande geschickt würden. Auch er würde nur eine Katastrophe erleben. Deswegen müße man bestia gegen diese Nebenbuhler protestieren. Der englische Politikstrategie, der diese seine Anstalten in einer der meist gelieferten Politikstrategie der Weltzeitung unterbreiten darf, ist also der Ansicht, daß auch der Balkanfeldzug den Engländern keine Siegeshoffnung mehr gibt. Er dürfte damit recht haben! Wenn er dann aber daraus den Schluß zieht, daß der Krieg nur dadurch zu beenden ist, daß die Engländer die Deutschen schlagen, wobei er die Engländer in Belgien und im nördlichen Frankreich als Siegeschaulager im Auge hat, so bedeutet das nach dem bisherigen Verlauf des Krieges, daß er seine Siegesansichten mehr für sein Volk spricht, — denn „halb oder gar nicht ausgebildete Truppen“ werden weder da noch dort noch irgendwo die Deutschen schlagen

kommen — und andere Kruppen hat England eben nicht, trotz des „Genies“ Kriemlers, über dessen Größe sich übrigens auch noch erhebliche Debatten führen ließen. So sind die Betrachtungen des englischen Zeitungsleiters natürlich als „nachdenklich“ zu bezeichnen — aber nicht für uns!

Die Vereinigten Staaten, Deutschland und England

Die Kritik wieder beleuchtet

Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten sind über die letzten deutschen Forderungen völlig befriedigt; und Deutschland steht wieder hoch in Gunst. Der Korrespondent kann selbst von den New-Yorker Blättern nur „New-York Herald“ anführen, der in den befallenen Chor nicht einstimmt. Aber der Korrespondent sagt sehr klug, daß diese Auffassung von der großen Menge des amerikanischen Volkes nicht geteilt wird. Die Amerikaner wünschen zu bringen, nicht in den Krieg verwickelt zu werden, aber auch nur den Abschied der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland oder Österreich-Italien zu wünschen, daß sie gegen die Auffassung der Regierung annehmen, daß diese diplomatische Entscheidung habe. „New-York Sun“ stellt die amerikanischen Bürger und Zeitungen glücklich aus, welche hoffen, daß eine Verhandlung mit den Zentralmächten nicht erreicht werden würde, und sagt: Tatsächlich ist dieses öffentliche Meinung, worauf wir unsere Forderungen setzen, leicht von Berlin angenommen, und sie sagt hierzu: Wir wollen volle Anerkennung dem Grafen Bernstorff für seine Bemühungen, die Theorie des Marineamtes mit unserer Forderung für vollen Seebetrieb zu vereinigen, und Deutschland für seinen aufständigen Wunsch, die freundlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten aufrechtzuerhalten. „Genie“ rühmt „New-York Herald“ die unerschütterliche Dienste Bernstorffs. Das Wort sagt: Wir haben diesen süßlichen seiner Staatskunst, seiner Voraussicht und seinem großen moralischen Mut zu danken. „New-York Times“ sagt: Wir dürfen jetzt annehmen, daß der New-York-Strich einer bezeichnenden Lösung entgegensteht.

„Morning Post“ führt fort: Der Ausgleich mit Deutschland hat eine wesentliche Wirkung auf unsere eigenen Angelegenheiten. Nachdem alle Gefahr mit den Mittelmächten als beseitigt betrachtet wird, wird man eine Ausdehnung der Beziehungen mit England und seinen Alliierten fordern. Der erste Schritt ist mit dem Protest gegen die Beschlagnahme der neutralen Kostengüter gegeben. Aber das ist nur der Anfang. Das Staatsdepartement ist geknackt darauf, was das Foreign Office auf seine ausführenden Mitteilungen wegen der Eingriffe in den amerikanischen Handel antworten wird. Die Deutschfreunde im Kongress sind entschlossen, Gesetze durchzubringen, die England in Verlegenheit setzen sollen, alles zu tun, um die Stimmung gegen England und seine Alliierten zu entkommen und die Regierung zu zwingen, in ihrer Verteidigung amerikanischer Rechte fest zu sein. d. h. sie wollen die Regierung zwingen, ihre Neutralität aufzugeben und sich tatsächlich zu einem Verbündeten Deutschlands zu machen. (?)

Neuer britischer Postnachricht

Bergen, 11. Jan. Meldung des Nordwestischen Telegrammenbüros. Während des Aufenthaltes des Dampfers „Whagenfjord“ in Kirralund wurden 185 nach Norwegen bestimmte Säcke Kokainbesitz zurückgehalten.

Rückkehr belgischer Flüchtlinge

Amsterdam, 11. Jan. „Nieuws van den Dag“ meldet von der Grenze von Nordbrabant, daß im letzten Monat 15 000 Flüchtlinge nach Belgien zurückgeführt sind.

Die „Kön. Volksz.“ erzählt aus der Schweiz: Der belgische Episkopat hat an den deutschen und den österreichisch-ungarischen Episkopat ein Kollektivschreiben gerichtet, in dem die deutschen und die österreichisch-ungarischen Bischöfe aufgefordert werden, zusammen mit den belgischen Bischöfen ein Schiedsgericht einzusetzen, das unter dem Vorsitz eines Neutralen „die von den Deutschen in Belgien begangenen Gräueltaten“ unterliehen soll. Man ist hier der Meinung, daß dieser Vorschlag aus faktischen sowohl wie aus rechtlichen Gründen unausführbar ist.

Die Verteidigung des Suezkanals

Aus der Schweiz, 11. Jan. Passagiere des in Neapel gelandeten letzten durch den Suezkanal gelangten holländischen Dampfers „Rabonan“ berichten, die Engländer hätten 250 000 Mann zur Verteidigung des Kanals bereitgestellt.

„Corriere della Sera“ meldet aus Rom, daß laut einer Verfügung der englischen Regierung Frauen jeder Nationalität die Auswanderung nach Ägypten untersagt ist. Das Verbot von Männern ist nur in Ausnahmefällen nach vorhergehender Genehmigung der englischen Vertretung in Ägypten erlaubt. Die europäischen Konsuln Englands haben Verfügung, die Räte solcher Personen, die diese Erlaubnis nicht besitzen, nicht zu differieren. Auch die englische Gesandtschaft in Wien veröffentlicht durch eine Zirkular auf die folgende Weise eine ähnliche Erklärung. Ein englisches Transportschiff mit Geschützen an Bord erlitt vor Alexandria Sabotage und verlor sechs Geschütze. 17 Mann sind ertrunken.

Italien ist schuld

Aus der Schweiz, 11. Jan. „Secolo“ erzählt aus London, in dortigen militärischen Kreisen mache man Italien heftige Vorwürfe, daß es Montenegro vortäuseln lasse. Energetische Hilfe könne vielleicht noch zeitig, wenige zehntausend Italiener genügen.

Die hält sich in Schweigen

Berlin, 11. Jan. Die „Neue Zürcher Zeitung“ lehnt es ab, sich zu den abdrückenden Andeutungen über die Autorität der Friedensgedanken zu äußern. Das Blatt stellt nur ausdrücklich fest, daß der von den „Zürcher Nachrichten“ genannte Postamt Alfred Fried als Verfasser nicht in Betracht kommt.

Der Dunapräsident beim Zaren

Parafje Selo, 11. Jan. (Wetersburger Telegrammenagentur.) Der Zar hat den Präsidenten der Reichsduma empfangen, der ihm den Bericht über die Arbeiten der Duma-Kommission überreichte.

„Wirdschje Wjedomosti“ gibt ein Gerücht wieder, daß die Regierung beschließen habe, die bei den Moskauer Programmen Geschädigten zu entschädigen. — Die Entscheidung des Zaren wollen einen Schritt zur Beseitigung der Lebensmittelmittelverknappung abhalten. In der „Kosmo Wjestia“ äußert Menschikoff seine Verwunderung darüber, daß bis jetzt eine Lebensmittelaufnahme von Lebensmitteln in Rußland noch nicht durchgeführt worden sei und findet es sonderbar, daß während Petersburger hunderte 43 000 Wagons sich auf der Linie Wetersburg-Moskau stauten.

Russische Steuerpläne

Kopenhagen, 11. Januar. „Aftenbladet“ meldet aus Petersburg: Der Finanzminister hielt zur Erörterung des Planes der Besteuerung der Kriegsgewinne mit den Vertretern des Handels und der Industrie eine Sitzung ab. Entschieden anwesender Vertreter wurden folgende die Gewerbesteuer, die aus und können an ihrer Stelle die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer vor.

Die Riesenarbeit der Kriegsanleihe

Der großartige Erfolg der dritten Kriegsanleihe stellt der Reichskassendirektorverwaltung und der Reichsbank die Aufgabe von einem Umfang, wie sie in der Finanzgeschichte ohne Beispiel dastehen. Es müssen nicht weniger als 355 174 6 Anleihestücke nebst den Zinsbagen hergestellt werden. Für die Zeichnungen bis zur Höhe von 200 M. kommen 686 289 Stück in Betracht; die höchsten Stückzinsen ergeben die Beträge von 3—500 Mark mit 812—1011 und von 6—1000 M. mit 881 923; dann folgen diejenigen von 1100—2000 M. mit 508 576, von 2100—5000 mit 415 576, von 5100—10 000 M. mit 143 286, von 10 100—20 000 M. mit 84 513, von 20 100 bis 50 000 M. mit 38 292, von 50 100—100 000 M. mit 19 512, von 100 100—500 000 M. mit 7274, von 500 100 bis 1 000 000 M. mit 849. Die verhältnismäßig geringe Arbeit veranlassen die Stücke über je eine Million Mark; es sind da im ganzen 545 Stück herzustellen. Nach Ausgabe der Stücke der dritten Kriegsanleihe werden einschließlich der ersten beiden Kriegsanleihen im ganzen 741 981 Stücke in den Händen des deutschen Volkes sein. Aus diesen Ziffern ergibt sich deutlich, in welchem Maße unsere Kriegsanleihe im besten Sinne des Wortes Wollfalten sind.

Reichshaushalt für 1916

Die „Neue politische Correspondenz“ schreibt: Der Reichsfinanzminister hat in den Reichstagsberatungen darauf hingewiesen, daß zunächst zum finanziellen Ausgleich im Reichshaushaltsentwurf für 1916 die Anforderung neuer Steuern notwendig werden würde. Der Reichsetat für 1915 lehnte im Etat der Reichsfinanz 1000 Millionen als Veranschlagung des Zinsendienstes für die Verzinsung der Kriegsschulden an, während die Arme im Militär- und Marine-Etat hauptsächlich dem Ausleihendienst, der der Gesamtetat dieser Gatt während des Krieges aus dem Kriegserlösen bestritten wurde. Durch diese eckelrechtliche Regelung fanden die im Etat noch nicht berücksichtigten, über den Betrag von 200 Millionen hinaus noch für 1915 begebenen Kriegsanleihen ihre Zinsbedeutung. Für das neue Rechnungsjahr muß der Zinsendienst zur vollen Höhe in Ansatz kommen, sowie der Etat auf seinen ordentlichen Stand gebracht werden und darum ist ein finanzpolitisches Erfordernis, das Reichsamt im Etat durch die Eröffnung neuer Einnahmequellen zu heben. Die Staatsarbeiten sind sehr im Gange und nach Maßgabe der zwingenden Anforderungen wird der Etat nach Einbringungen durch sich der noch nicht gedeckten unbedingten notwendigen Finanzbedarf ergeben. In einer bereits vor längerer Zeit festgestellten Veranschlagung der bundesstaatlichen Finanzminister ist die Reichsfinanzlog Gegenstand eingehender Prüfung gewesen und dabei bezüglich der Beschaffung notwendiger Mittel zur Verstärkung erhöhter dauernder Ausgaben des Reiches eine Uebereinstimmung über die hierbei in Rücksichtnahme auf die bundesstaatlichen Finanzen zu befolgenden Grundsätze erzielt worden. Auf welche Weise die notwendigen und bereits angefangenen Ausgleichsmaßnahmen beschaffen werden sollen, steht heute noch nicht endgültig fest, da die Einzelheiten des Etats noch in Arbeit sind. Eine Erste Session und im Laufe des Februar werden erst alle Einbringungen feststehen. In jedem Falle aber ist es zweckmäßig, daß der geteilter Finanzbedarf durch rechtzeitige Beschaffung neuer Einnahmen Rechnung getragen wird. Dadurch dürfte bereits wertvolle Vorarbeit für die spätere Neuordnung unserer Reichsfinanzen getan werden.

Ueber den Inhalt der Thronrede

Zur Eröffnung des Landtags werden in der „Post“ Andeutungen gemacht. „Von parlamentarischer Seite“, d. h. also wohl vom Abg. Frhn. v. Jellit, wird dem Watt geschrieben:

„Das, was man mit dem Worte „Neuorientierung“ der inneren Politik nach Friedensschluß zusammenfaßt, dürfte zwar in der Thronrede gleichfalls seine Stelle finden, wohl auch die Frage der Reform des preussischen Wahlrechts bestritten werden. Schon um kurzgefaßt, daß die Landesregierung sich hier nicht zufrieden läßt, sondern die Führung in der Hand behalten will. Aber man wird sich zweifellos auf einige allgemeine Grundsätze beschränken und Einzelheiten vermeiden. Doch weiser die Staatsregierung an der Ausführung festhält, daß das gezeichnete Werk selbst erst nach Friedensschluß zur Durchführung gelangen kann, nicht gleichfalls außer Zweifel. Diese Auffassung muß jetzt um so berechtigter erscheinen, als nach den Wahnergebnissen der letzten Zeit die Erfahrungen der Reichstagsarbeit noch nicht als ganz abschließend sind und es keineswegs völlig ausgeschlossen erscheint, daß die Einträge bei Kriegsanleihe in dem einen oder anderen Punkte durch die Erfahrung späterer Zeit eine Veränderung erfahren müssen.“

Der König wird den preussischen Landtag eröffnen

Berlin, 12. Jan. Aus Berlin läßt sich die „Königliche Zeitung“ dröben: Die Landtagseröffnung erhält besondere Bedeutung dadurch, daß der König selber zur preussischen Volksvertretung sprechen wird.

Eine Anfrage über Salonik im Reichstage

Berlin, 12. Jan. Im Reichstage hat der Abg. Wajermann eine Anfrage eingebracht, in der es heißt: Ist der Herr Reichstagspräsident in der Lage und bereit, über die widerrechtliche eckelrechtswidrige Verhaftung des deutschen Konsuls in Salonik durch den französischen Oberbefehlshaber nähere Mitteilungen zu machen?

Die verhängnisvolle Siebzehn

Ein ausgebreiteter Spott hat auf der Suche nach einem tabulierten Zeichen in der neuen Jahreszahl glücklich herausgebracht, daß die Zahl 17 als ihr Vorzeichen zu gelten hat, das es den Übergläubigen im guten oder bösen Sinne zu denken überläßt. Zunächst ist der Monat Januar 1916 der siebzehnte Monat des Weltkrieges. Auch wurde das Deutsche Reichserste im Jahre 1871 begründet, eine Jahreszahl, die, wenn man die einzelnen Ziffern zusammenzählt, die Zahl 17 ergibt. Diese Zahl ergibt sich auch, wenn man die einzelnen Ziffern des laufenden Jahres 1916 zusammenzählt. Aber noch mehr. Man zähle einmal die Ziffern, die die Reihe der Reichstage der preussischen Könige bezeichnen, auf: Friedrich I., Friedrich Wilhelm I., Friedrich II., Friedrich Wilhelm II., Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV., Wilhelm I. und Friedrich III. Die Summe der Namensziffern ergibt, wie man sich überzeugen kann, 17. Die Zahl 17 kommt aber auch heraus, wenn man die nachfolgenden bezeichnenden Namensziffern der Herrscher der kaiserlichen Länder zusammenzählt: Georg V., Nikolaus II., Albert I., Victor Emanuel III., Peter I., Nikita I., Wilhelm II., Franz Joseph I., Ferdinand I. Auch hier ist die Gesamtsumme 17.

Kriegsbräu auf dem Autographenmarkt

Der Preis von Autogrammen der kaiserlichen Truppenführer hat in den letzten Monaten auf dem Pariser Autographenmarkt eine außerordentliche Steigerung erfahren. Während beispielsweise die Interzessit Joffe es vor seiner Ernennung zum Generalissimo mit 15 Francs bezahlt, und ein längeres Schreiben von ihm auch nicht höher als 40 Francs bewertet wurde, erwarb ein Brief, der Joffe als Generalissimo an einen Freund gerichtet hatte, 80 Francs, und ein längeres Schreiben, das Joffe einem berühmten Autogrammen, war sich besonders teuer bezahlt, hatte zum Beispiel zusammenzählt: Georg V., Nikolaus II., Albert I., Victor Emanuel III., Peter I., Nikita I., Wilhelm II., Franz Joseph I., Ferdinand I. Auch hier ist die Gesamtsumme 17.

Allerlei

Lutiges vom Flieger

Zu dem Artikel „Eckellose Fliegerleistungen“ in Nr. 13 unseres Blattes sendet uns ein Leser folgende hübsche Flugregeln, die in der Fliegerhalle der Militärflugschule zu Johannisbad hängen und von lustigen Flugschülern gedichtet wurden.

Manch, willst du in die Lüfte steigen, alsdann befolge diese Regeln.
Bündelchen sind nur dann verdammt, wenn man sie vorher nicht gepackt.
Weist dir der Motor oben stehen, mußt du im Gleichflug niedergehen.
Was man nicht bestimmen kann, sieht man als Vertikale an.
Erkrankt der Motor im Beginn, mein junger Freund, dann drohe ihn.
Wirft du die Scheibe an, so bleibe weit ab mit deiner Armes Scheibe.
Wohls alle Hüllen möglichst groß, sofort steht die Maschine los, Wer das durchaus vermeiden will, der steure ruhig und subtil.
Ein Motors ist nicht zu verbinden, vielleicht launet die Wirkung links.
Vor der Motor des Deles Schuppen, wirst du anfangst zu fliegen, hupfen.
Wünscht dir der Erde die Verbindung, alsdann befolge die Verbindung.
Macht die Maschine eine Steigerung entgegen der gewollten Senkung.

So sage nicht in diesem Fall, der gute Vogel habe Droll, sein, gib es unumwunden zu, dein Droll, o Flieger, den hast du!

Wißt du dich auf den Wald gefest, daß sich die Weite vor dir nicht löst, So singe, wie der Vogel singt, über oben in den Himmeln wohnt.

Erst wird wenn mal der Apparat fortüber Weg geschlagen hat, bevor man Ansehen sammeln geht, Oel und Benzin abgebricht.

Wenn man die nichts beweisen kann, lag der Motor fort schon daran, er hole keine Kraftgeschwindigkeit, die Dampfungslage sei so schnell, das Höhenmesser war verpannt, die Höhenziffer festgenommen, dann habe auch ein guter Geist schließlich die Zündung ausgelegt, allein die eigene schwarze Seele sei frei von jeder Schuld und Reue!

Wird's dir die oben nicht gezeu, so gib energisch Tiefenmesser, alsdann bezeichne dich mit Clara Poppler, Fluggeschell und Schmarra, auch wirst du mühelos gerzehen der Motor und die Krangelöhren, und mang dem Himmelstücken Selge erortete mit getrimmten Stolz, wie Scipio auf Karthagos Trümmer, die Hilfsbesetzung Sublimieren.

Das sammelt dann die Wolke von dem gerissen fliegen, und trägt sie traurig zur Erde, das ist das Ende der Muffel!

Walhalla-Theater
8.10 Uhr. [163]

Gastspiel des
rheinhessischen Komikers **Jean Blatzheim**
mit eigener Gesellschaft und Ausstattung.
Infanterist Pflaume,
Schwank aus der Jetztzeit von Neal u. Ferner,
mit **Jean Blatzheim** als **Tobias Pflaume.**
!!! Lachsalve auf Lachsalve !!!

Hallsche Singsakademie.
Leitung: Kgl. Musikdirektor **W. Wurlachmidt.**
Montag, den 17. Januar, abends 8 1/4 Uhr,
in den „Thalia-Festsaal“
Volkstümliche Aufführung
Josua
Oratorium für Chor, Soli und Orchester
von
Georg Friedrich Händel,
in der Neugestaltung von Fr. Chrystander.
Mitwirkende: **Annie Frein** in Ledebur (Sopran), **Elsa Jannannell** von Rose (Mezzo-Sopran), **Ludwig Doray** (Tenor), **Kammersänger Friedrich Strathmann** (Bass), **Professor Dr. Max Seiffert** (Cembalo). Das Stadttheater-Orchester. Der Knabenchor des Stadtgymnasiums.
Ritter-Flügel und Mannsborg-Harmonium.
Alle Plätze sind nummeriert. Volkstümliche Eintrittspreise in 50 Pfg. und 1 Mk. — Liedertexte 20 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan.**

„Gesundheitspflege“, e. V., Halle-S.
Sonnabend, den 15. Januar, abends 7 1/2 Uhr, „St. Nikolaus“
öffentlicher Vortrag
des Herrn **Robert Zaube** aus Gera
„Die Nachkrankheiten des Krieges“
(Herben, Verbannungen, rheumat. Leiden usw.) und deren naturgemäße Schönblum.
Allen, die mitteilen wollen, unsere heimkehrenden Kriegern die im Felde etwa erworbenen Leiden zu erleichtern, soll aus bereiteter Munde Belehrung und Rat geboten werden.
Eintritt frei! Anmeldeungen am Saalbauhaus!

Liebesgaben!
Für das II. Bataillon, 5. und 6. Batterie und deren Kolonnen des **Fuß-Art.-Reg. Nr. 4** Ende in Magdeburg geht am 18. dieses Monats ein Waggon ab, der Liebesgaben mitnimmt. Die Sendungen sind zu adressieren an das Ersatz-Bataillon des **Fuß-Art.-Reg. Nr. 4** in Magdeburg.

Schmidt's Zahnpraxis
12 Leipzigerstrasse 12.
Tel. 3013.
Alle ins Fach gehörende Arbeiten.
Man achte genau auf Namen und Hausnummer.
Schräg gegenüber der Ulrichskirche. 66a

Wraitzke u. Steiger, Hoflieferanten.
Juwelen — Gold — Silber. 115
Poststr. 9/10.

Besten Rübenspeisesaft.
Richard Jahn, Ludw. Buchererstr. 28.

Saatkartoffeln ausverkauft,
anher Prof. Gerlach, von Ravenstein,
Minister von Meinel und Hockentartoffel.
Rittergut Giesefeld b. Deutschendorf (Bez. Meissen),
Königl. Sachsen. 245

6jähriger **Hotter Einpänner, Fuhs,**
4jähriger **Fuhs, Vieh, Hannoveraner,**
4jähriger **Rothschimmel, Hannoveraner**
haben zum baldigen Verkauf.
Freigut Cunzwerda
bei Torgau. Post-Weberisch. Tel. Torgau 485.
Empfehlen prima Scheinfelber 40a

Arbeitssohnen
aus Baden, leichte und schwerste Qualitäten direkt aus
Bauern zu billigen Preisen.
A. Lichtenauer & Söhne,
Gerolzhofen, Bayern.
— Telefon 37. —

Därme Knochenweiche.
Leidene und gefalzene
empfehlen
Johannes Bernhardt,
Salle, Schenkerstr. 4. Tel. 452. 107
Apotheke Cönnen a. C.

♦♦♦♦♦ Sonnabend, 15. Januar, abends 8 Uhr 10♦♦♦♦
im „Thaliafestsaal“
Volkstümlicher Balladen- und Liederabend
von
Walter Soomer
Königl. Sächs. Kammeränger.
Am Klavier: Professor **Fritz Kauffmann.**
Balladen und Lieder von **Franz Schubert, Carl Loewe,**
Hans Hermann, Fritz Kaufmann und **Martin Frey.**
Vollständiges Vortragsverzeichnis an den Anschlagtafeln.
Ritter-Konzertflügel.
Eintrittskarten (nummeriert) zu 8.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk.
sowie Stehplätze zu 0.65 Mk. in der Hofmusikalienhandlung
Reinhold Koch,
♦♦♦♦♦ Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199. ♦♦♦♦♦

„Thaliahalle“, Dienstag, 18. Jan., abends 8 Uhr
Beethoven-Abend
EUGEN D'ALBERT
32 Variationen, Sonaten op. 81a, 111, 57, Ecosaisien,
Rondos op. 51 Nr. 2 und 120.
Konzertflügel „Bechstein“ aus dem Magazin von **Reinhold Koch.**
Karten Mk. 4.10, 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei **Heinrich Hothan.**

Schöne Winteräpfel
in haltbaren Sorten, handgepflückte Dauerware à Str. — 18 Pfg.
mit frostsicherer Verpackung gegen Nachnahme
Gustav Richter, Mügeln b. O. Bes. Leipzigs.
Fernruf 21. 20a

Hohenzollern-Hof
(Grand Hotel) Magdeburgerstrasse 65.
Mittwoch, den 12. Januar 1916
Wagner-Abend.
149 **Vorzügliche Küche.**

Feldpost-Kartons
in allen Größen und Preislagen
ständig vorrätig.
Die Behörde schreibt vor, daß die Verpackung fest und
dauerhaft, auch gegen Näse widerstandsfähig sein muß.
Papppartons müssen mit Leinwand oder noch besser mit
Seidwand umhüllt werden.

Wir empfehlen unsere den obigen Vorschriften entsprechenden
Feldpostkartons in Segelwandpackung, Stück 50 Pfg.
jedes Paket mit vorrichtsmäßigem Feldpoststift versehen,
welches wegen der Witterung nur noch ausgefüllt zu werden braucht.
Verfand nach auswärts gegen Nachnahme zusätzlich Porto.
Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen.
Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62.

Zu Eltern ev. früher finden
einige Schüler od. Schülerinnen
in meiner
Pension
liebe Aufnahme. Vorzügliche
Verpflegung, gewissenhafte Be-
aufsichtigung u. Schularbeiten b.
wichtigen Lehrern. Beste Ref.
Frau Clara Kraus,
Wettinerstr. 21.

Moderne, richtig stehende Augengläser
verschiedener Konstruktion.
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren a. Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84, Gogr. 1538.

Leibwäsche, Tischwäsche,
Bettwäsche, Küchenwäsche,
Gardinen, Teppiche, Vorlagen,
Läuferstoffe usw.
aus alten Abschlüssen
noch
ausserordentlich günstige
Angebote
in
allen Preislagen.
Weddy-Pönicke
Leinenhaus — Wäschefabrik
Leipzigerstrasse 6. 253

Freitag, den 14. Januar 1916,
nachm. 4 Uhr im St. Nikolaus.
Der Vorstand.
Wirkliche Erholung finden
Sie im
Berghotel Gabelbach,
Winterkur- u. Sportplatz ca. 800 m
N. d. H. — 3 km v. Ilmenau Thür
Neu erbaut, mit allen Bequem-
lichkeiten der Neuzeit aus-
gestattet. Vorzügliche Küche.
Mässige Preise. Man verlange
kostenlos Prospekt von
Inh. **E. Kühn, 6081a**
Fernspr. Ilmenau Thür. 30.

Pianos
Ritter
Halle a. S.
Bewährte Weltmarke
unübertroffen preiswürdig
87 Jahre bestehend.

Das
Rittsel
von
Sensenhelm
Fünf Akte.
Ab Freitag:
Passage-
Theater.

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 13. Januar 1916,
8 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Erstaufführung!
Komödie der Worte,
drei Einakter v. **Arthur Schnitzler.**
Breitung **Herrschafflicher**
Diener gesucht.
Sonnabend nachmittags:
Der gestiefelte Kater.
Abends: **Endine.** 1256

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Operetten-Theater: Donnerstag:
Das **Barnemädchen.**
Magdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag: **Vi-**
garos Hochzeit.
Weimar.
Oper-Theater: Donnerstag: **Der**
Ballenstempel.
Geb. Ig. Dome Ende 20 (beruf.)
8 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Ge-
sellschaft in ihr. freien Zeit gleich-
junge Dame. 87. erb. u. Z. v. 20
an die Geschäftsst. d. Stg. 1185

Familien-Nachrichten.
Am 8. dieses Monats verschied hier in Halle unser allverehrtes Ehrenmitglied
der **Königliche Forstmeister a. D.**
Herr Gotthold Westermeier,
nach einem arbeitsreichen Leben.
Er gehörte unserem Verein seit dem 1. November 1914, seitdem er in den
wohlverdienten Ruhestand getreten war, als Ehrenmitglied an. Vorher hat er als
verdientvoller, langjähriger, oberster Forstbeamter unserer Heide bei sorgfältigster
Wahrung der forstökologischen Interessen unsere gemeinnützige Tätigkeit stets mit
seinem Verständnis und außerordentlicher Lebenswürdigkeit unterstützt und ge-
fördert und hat sich dadurch unsere Wertschätzung und Verehrung erworben.
Seine Liebe zu unserem schönen, heimatlichen Walde war für uns vorbildlich,
sein Andenken werden wir immerdar in Ehren halten.
Halle a. d. Saale, den 12. Januar 1916.
Der Vorstand des Heide-Vereins.
Titel, Vorsitzender.

Der Mehrbeitrag

Der dritte und letzte Teil des Mehrbeitrages ist bis zum 15. Februar d. J. zu entrichten. Wie bereits im vorigen Jahre, steht auch diesmal eine Frist von drei Monaten für die Entrichtung des ersten Drittels nach der mit der Aufstellung des veranschlagten Mehrbeitrages eingetretenen Fälligkeit gewährt vor, nicht zu Gebote; vielmehr ist der 15. Februar 1916 der äußerste Termin für die Zahlung der dritten Beitragsrate. An diesem Termin sind die Mehrbeitragspflichtigen gebunden, es sei denn, daß die im Besetze vorgehenden Voraussetzungen vorliegen, unter denen der fällige Betrag bis auf drei Jahre gestundet oder die Entrichtung in Teilbeträgen gestattet werden kann.

Ueber die Verwendung der Einnahmen aus dem Mehrbeitrag ist im § 69 des Gesetzes bestimmt, daß die Einnahmen ausüßig freiwilliger Beiträge ausschließlich zur Deckung der Kosten für die im Jahre 1913 beabsichtigte Verfertigung der Wehrmacht zu verwenden sind und daß solche Kosten zu gelten haben die einmaligen Ausgaben und die fortbauenden Ausgaben der Jahre 1913 bis 1916, soweit diese nicht aus dem Ertrage der erlassenen oder noch zu erlassenden Vermögensgegenstände oder aus laufenden Einnahmen bestritten werden können. An die entsprechende Verwendung der Erträge des Mehrbeitrages wurde in der Reichsfinanzgesetzgebung vom 20. Dezember v. J. von dem Reichsfinanzminister erkannt, als er darauf hinwies, daß nach dem Vorschlage beim Mehrbeitrag Erträge der nach dem Stande vom 31. Dezember 1916 zu veranlagenden Kriegsvermögensumschlagsteuer zur Bedeckung des Ausgabenbedarfs im Etatsjahr 1916/17 mitanzugehen werden könnten. Das finanzielle Ergebnis des Mehrbeitrages, von dem Reichsfinanzverwaltung auf 990 Mill. Mark veranschlagt, war vom Reichstag auf 1200 Mill. Mark angenommen worden. Demgemäß waren als erste Rate des Mehrbeitrages durch den Reichsfinanzminister für 1913 416,8 Millionen Mark, durch das Staatsgesetz vom 27. Mai 1914 333,8 Mill. Mark, zusammen also aus den beiden ersten Raten ein Ertrag von rund 810,6 Mill. Mark zu erwarten. In den Reichsfinanzhaushaltsplan für 1915 hätte demgemäß ein Einnahmebeitrag von circa 990 Mill. Mark als dritte Rate des Mehrbeitrages eingestellt werden müssen. Die Einnahme aus den beiden ersten Raten werden voraussichtlich zwei Raten zu je 320 Mill. ergeben, so daß gegenüber dem in die Etats für diesen Jahre eingezeichneten Betrag von 810,6 Mill. Mark ein Betrag von 170,6 Mill. Mark für 1914 als Minusereinnahme in Aussicht zu stellen war. Da danach bei der Aufstellung des Etats für 1915 mit einem Gesamtergebnis der Veranlagung von höchstens 960 Mill. Mark gerechnet werden konnte, war die dritte, am 15. Februar d. J. fällige Rate mit 990 Mill. Mark in den Etat für 1915 einzustellen. Dazu traten die Aufstellungen aus 1914 mit 77 Mill. Mark, so daß der Ertrag der dritten Rate 327,7 Mill. Mark in den Etat des laufenden Rechnungsjahres eingestellt sind. Nach den in den Etatsjahren 1913 und 1914 gemachten Erfahrungen darf es aber zweifelhaft erscheinen, ob das tatsächliche Ergebnis der dritten Rate diesem Etatsentwurf entsprechen wird, zumal bei der Entrichtung der ersten und der zweiten Rate in größerem Umfange Voraussetzungen festzustehen haben.

Nebenfalls ist durch die Reichshaushalts- etats der Rechnungsjahre 1913 bis 1915 über die Einnahmen aus dem Mehrbeitrag bereits verfügt. Eine solche, immerhin betragsmäßig noch mehrere hundert Millionen schätzende Einnahme ist in den Etat für das neue Rechnungsjahr um so mehr erkannt die Heranziehung von Einnahmen aus der Kriegsvermögensumschlagsteuer für die Finanzierung des Reichshaushalts im Rechnungsjahre 1916/17 berechtigt und geboten.

Schnellwegverkehr zwischen Berlin und Konstantinopel

Vom 15. Januar d. J. ab werden zur Erleichterung des Verkehrs zwischen Berlin und dem Balkan und Konstantinopel über Dresden, Wien, Duenau, Sofia usw. vorzugehen. Die folgenden wesentlichen Angaben über: D 56 Berlin ab Mittwochs- und Donnerstags, erstmalig am 15. Januar; D 55 Berlin an Montags und Donnerstags, erstmalig am 20. Januar und führen nur die ersten beiden Wochentage.

Der Fahrplan für die Rüge D 56/D 55 gestaltet sich wie folgt: Mittwoch und Sonnabend ab Berlin, Anhalter Bahnhof 7.30 vorm., an Dresden 9.48, ab 9.53, an Leipzig 10.43, ab 10.55, an Wien Nordbahnhof 6.35 nachm., ab 6.52, an Soloth 8.52, ab 9.12, an Triest 10.30, ab 10.50, ab 11.55; Donnerstags und Sonntag: ab Leipzig 6.25 vorm., ab 6.45, an Mail (mittlerw. Zeit) 1.15 nachm., ab Mail (mittlerw. Zeit) 2.50, an Sofia 9.37, ab 10.15; Freitag und Montag: an Aulestunpas 9.30 vorm., ab 10.10, an Konstantinopel 7 Uhr nachm., Mittwoch, Sonnabend und Dienstag: ab Konstantinopel 1.14 nachm., an Aulestunpas 8 Uhr, ab 8.40 nachm.; Sonntag und Mittwoch: an Sofia 8.05 vorm., ab 8.35, an Mail 4 Uhr nachm. (mittlerw. Zeit), ab 3.49 (mittlerw. Zeit), an Leipzig 10.15, ab 10.39; Dienstag und Donnerstags: an Dresden 6.10 vorm., ab 6.50, an Soloth 8.03, ab 8.19, an Wien 11.29, ab 11.43, an Triest 7.12 nachm., ab 7.25, an Dresden 8.15, ab 8.24, an Berlin 10.48.

Ein Wechsel für die Benutzung der Balkanlinie ist beim Oberbahnverkehrsleiter in Halle unentgeltlich zu haben. Wegen der militärischen und politischen Untersuchung des Reisegebührens ist folgendes bestimmt:

1. Die militärische und politische Untersuchung des Reisegebührens für Balkanlinie findet in Berlin am Dienstag und Freitag von 6-10 Uhr abends statt; und zwar für Oberbahnenzug nur auf Bahnhof Friedrichstraße, für Dresdenzug auf

Anhalter Bahnhof. Mit dem Kölner D-3ug 8 um 10.01 abends auf Friedrichstraße eintrifftes Gepäc wird nach am selber Abend um 10.15 Uhr in den Zug D 300 in Berlin einsteigen. 2. Unterbindung in Preßlau am Mittwoch und Sonntag von 6-10 Uhr abends am Bahnhof Preßlau. 3. Ankommen des Gepäc wird in Koblenz und Preßlau abends nach Augenmaß, in Berlin Friedrichstraße und Anhalter Bahnhof vorläufig Dienstag und Freitag vorm. 8 bis 11 Uhr unterbrocht.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 12. Januar

Aufnahme der Kartoffelvorräte am 14. Januar

Bei den Vergleichen zwischen Regierungsberechnern und den Vorstehenden der Landwirtschaftskammern hat es sich als notwendig herausgestellt, Bestandsaufnahmen von Kartoffeln vorzunehmen, um von deren Ergebnis alle weiteren Maßnahmen abhängig zu machen. Es ist jedoch nicht geplant, eine allgemeine Bestandsaufnahme für das Reich anzuordnen, vielmehr werden die Bundesregierungen Bestandsaufnahmen für die Städte anordnen, für deren gewissenhafte Durchführung Vorbehalte getroffen werden wird. Die außerordentlich großen Aufkäufe an Kartoffeln, die in der letzten Zeit nach den westlichen Städten gemacht sind, deuten darauf hin, daß in vielen Orten eine Vorratsergänzung stattgefunden hat, die über den gegenwärtigen Bedarf weit hinausgeht. Es ist deshalb notwendig, in allen Städten festzustellen, welche Mengen sich in den Händen des Großhandels, des Kleinhandels und der Verbraucher befinden. In Verfolgung dieser Notwendigkeit erläch darum der Magistrat der Stadt Halle nachstehende Bekanntmachung:

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats über Vorratsergänzungen vom 2. Februar 1915 wird die Durchführung einer neuen Kartoffelbestandsaufnahme am 14. Januar d. J. 1916 im Stadtbezirk I der Stadt Halle angesetzt. Die Erhebung erstreckt sich auf sämtliche Haushaltungen und alle Händler, sowie sonstige Personen und Betriebe, die Kartoffeln im Besitze haben. Die Aufnahme erfolgt vermittelst besonderer Vorkräfte, die den Anzeigepflichtigen durch Polizeibeamte anzuzeigen werden. Die Erhebung findet am 14. Januar 1916 statt, die Angaben sind nach dem Stande der Vorräte in der Nacht vom 13. auf 14. Januar 1916 zu machen. Die Vorkräfte sind umgehend anzufordern und jederzeit zur Abholung wieder bereit zu halten.

Es wird erwartet, daß alle Kreise der Bevölkerung zur glatten Durchführung dieser Arbeit und jeder im Interesse der Volksernährung stattfindenden Vorkräftigung beitragen, damit sich die Anwendung der bei Verneinerung der Angaben oder falschen und ungenügenden Angaben geltenden Strafbestimmungen erübrigt.

Nicht der Gemeinden ist es ja, für einen übermäßigen Verbrauch von Kartoffeln alle nur möglichen Vorkehrungen zu treffen. Eine Stadt in Schleswig-Holstein ist in dieser Beziehung in der Weite vorgegangen, daß sie Kartoffelbewirtschaftung eingeführt hat, die von der städtischen Verwaltung ausgeübt wird, nachdem eine genaue Bestandsaufnahme festgestellt hat, wo ausreichende Vorräte vorhanden sind, und wo ein wirklicher Bedarf vorliegt. Auf diese Weise ist diejenige Sparmaßnahme im Kartoffelverbrauch erreicht, die trotz der starken Ernte durchaus notwendig ist. Wenn die Vorkräftigkeiten durchgeführt werden soll, sind werden sich derartige Bewirtschaftungen nur in solchen Städten einführen lassen, in denen genügende Kartoffelvorräte an sich schon vorhanden sind. Wo Kartoffeln noch und nach angekauft werden müssen wie in Halle, wird sich jene Einrichtung kaum durchführen lassen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch bemerken, daß unter den von der Stadt verkauften Kartoffeln, weil unangesehene Ware, recht viele untaugliche befinden, die einen so unerbittlich großen Bruchteil ausmachen, daß die Aufbewaltungen für gute, ehbare Kartoffeln weit mehr als den Höchstpreis zahlen müssen, weil sie eben die verdorbenen mit in den Kauf nehmen müssen.

Verpflegungsgeldbeschlüsse bei Urlaub

Am 21. Dezember hatte Seine Majestät der Kaiser und Königin folgende Kabinettsorder erlassen:

Auf den Wir gehaltenen Vortrag bestimmte ich, daß den während des gegenwärtigen Krieges unter Bewandlung freier Fahrt berechtigten Mannschaften und inaktiver Formationen für die Dauer des Urlaubs Verpflegungsgeldbeschlüsse gewährt werden dürfen. Das Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen.

Zu dieser Allerhöchsten Kabinettsorder befinnt das Kriegsministerium: 1. Die unter Bewandlung freier Fahrt berechtigten Mannschaften und inaktiven Formationen für die Dauer des Urlaubs Verpflegungsgeldbeschlüsse. Diesen Urlaubern stehen die beurlaubten Unteroffiziere und Mannschaften gleich, die an sich auf freie Fahrt Anspruch hätten, zur Erleichterung des Urlaubsbetriebes von dieser Vergünstigung jedoch keinen Gebrauch machen. Somit sind keine Verpflegungsgeldbeschlüsse auszugeben:

- a) bei häufig wiederkehrenden Beurlaubungen, wie Sonntagsturlaub und dergl.
b) bei Beurlaubungen zum Zweck der Beschäftigungen in gewerblichen Betrieben usw., bei denen vom Arbeitgeber Entschädigung gewährt wird.
c) bei Beschlüssen vom Bezug der Verpflegungsgeldbeschlüsse ausgeschlossen.
d) die Gehalt empfangenden Unteroffiziere bei Beurlaubungen.
2. Durch diese Bewilligung erlangen die grundlegenden Bestimmungen der Kriegsverpflegungsvorschrift keine Anwendung.

3. An Verpflegungsgeldbeschlüssen sind für den Urlaubstag 1,50 M. auszugeben. (Siehe Ziffer 1 und 3 des Erlasses vom 11. Oktober 1915 des Armeeverordnungsblattes Seite 476.)

4. Injunktive Unteroffiziere und Mannschaften bei Beurlaubungen Wohnung und Verpflegungsgeldbeschlüsse aufzulegen, haben die Truppenleitung und wenn Beurlaubungen aus dem Lazarett erfolgen, diese den Beurlaubten sowohl die Wohnung als auch die Verpflegungsgeldbeschlüsse für die ganze Urlaubsdauer vor Eintritt des Urlaubs zu stellen.

5. Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß für das Personal der freiwilligen Kampfvereine.
6. Die Bestimmungen treten mit dem 21. Dezember 1915 in Kraft.
In Vertretung: (ges.) v. Banckel.

Warnung für Kriegsvorkämpfer

In der letzten Zeit haben sich in verschiedenen Städten Erwerbsunternehmern in umfangreicher Weise vertrieht, Kriegsvorkämpfer unter dem Vorwande eines Verdienstes zur Liebernahme von Warenverpflichtungen usw. zu veranlassen. Es kann nur dringend zur Vorsicht gegenüber solchen gefährlichen Anwerbungen geraten werden. Im Zweifel sollte man empfinden, sich nur durch die in der Regel schriftlich festgesetzte Warenliste (Kontroll) oder an die Kriegsvorkämpferleitung in der Provinz Sachsen, Merseburg, Landeshauptmann, zu wenden.

Vorträge des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft

Die Rede der im neuen Jahre stattfindenden Vorträge eröffnet Professor Dr. Emil Hübner in Halle am 20. November d. J. über die Aufgabe der einzelnen Organe auf der Erwerbs- und geistige Entwicklung des tierischen und besonders des menschlichen Organismus. Nächster werden das Verhältnis der Daseinsfrage erörtert. Es handelt sich um ein erst in den letzten Jahren immer mehr sich erhellendes Forschungsgebiet. Wir besitzen eine ganze Reihe kleinerer bedeutungsvoller Werke, die die Schicksale, die Tugendlehre, die Nervenkrankheiten usw. hat sich herausgestellt, daß diese Organe von allergrößter Bedeutung für unsere körperliche und geistige Entwicklung sind. Hierbei soll der Vortrag unterbrochen.

Spargasse der Stadt Halle

Vom 1. bis 31. Dezember d. J. gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen am 30. November d. J. 52 139 268,77 M gegen 57 464 688,50 M im Vorjahre. Einzahlungen vom 1. bis 31. Dezember 1915: 2 170 430,13 M gegen 1 812 470 M im Vorjahre. Rückzahlungen 54 315 608,50 M gegen 59 277 168,99 M im Vorjahre. Rückzahlungen vom 1. bis 31. Dezember 1915: 1 414 241,80 M gegen 1 185 150,16 M im Vorjahre. Bestand am 31. Dezember 1915: 52 904 457,01 M gegen 58 692 006,83 M im Vorjahre.

Auf dem heutigen hiesigen Wochenmarkt

so sich eine sehr lebhafte Nachfrage nach allen Gemüsen, besonders Kartoffeln, zeigte. Letztere: 10 Bfd. Kartoffeln 38 Pf. 1 Bfd. Wirtinssalat 12 Pf. 1 Bfd. Kohlraben 5 Pf. 1 Bund Knoblauch 8 Pf. 1 Bfd. Spinat 10 Pf. 1 Bfd. Zwiebeln 15 Pf. Mezzettig die Stange 25-35 Pf. Sellerie der Kopf 15 bis 20 Pf. Am hiesigen Fleischmarkt waren folgende Preise: Schweinefleisch 2 Mark, Rindfleisch 1,80 Mark, Kalbfleisch 1,40 Mark, Lammfleisch 1,40 Mark, Geflügel 1,40 Mark.

Inser Garten im Januar

Wenn auch die Natur im Winter ihren Winterstolz hält, so bereitet sich doch mit der Zeit mehr und mehr die freigelebte Sonne neues Treiben der Pflanzen vor. Bei dem zurecht herbeiziehenden milden Wetter lassen sich im Garten so mancherlei Arbeiten, wie graben, rigolen und einen, allerdings nur bei mildem Wetter, vornehmen. Die Gärten, welche sich nach dem Winter und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden. Desgleichen können die Baumstämme graben und abgeräumt werden. Jetzt können auch Obstbäume, die später zum Frostpflanz dienen, von den gesunden und kräftigen Bäumen geschnitten werden; sie sind lebend bis zur Hälfte etwa in die Erde fest einzusetzen. Die Heckeninteressanten für die Gemüße sind zu schneiden und so nicht in Stand zu setzen, damit sie im Frühjahr gebrauchsfähig sind; desgleichen sind vom Winter ungrünliche Räume und Lauben auszubessern. Der Wintersturz der Räume kann, wenn der Frost nicht zu hart auftritt, den ganzen Winter hindurch vorgenommen werden. Auch kann nach der Winte der Räume ausgeputzt und mit Holzschutzmittel geschichtet werden

Einflussung der Viehpresse im Wege des Zwangs... Die Zwangsabgabe... Durch Handelsabrechnung vom 8. Januar ist die von der Landwirtschaft lang ersehnte Regelung für Scaifartoffeln...

An die Festsetzung von Höchstpreisen für Gemüse hat sich in den Kreisen der Viehhändler und Landwirte die Besorgnis gemeldet, der Verkauf von Gemüse, insbesondere von Frühgemüse, möglicherweise durch weitere steigende Erzeugnisse...

In Preußen sind nach einer Verordnung vom 30. Dezember die Oberpräsidenten ermächtigt, nach vorhergehender Prüfung des Bedürfnisses für den Umfang der Preise für einzelne...

Das deutsch-österreichisch-ungarische Konjunktur hat auf Rechnung des Anfalls von 50.000 Waggons Getreide aus Rumänien...

Mitteldeutscher Brauwarenmarkt im Dezember 1915. Der Deutsche Brauwaren-Industrie-Verein in Halle a. S. gibt folgenden Überblick über den Geschäftsgang...

Die Streiksansprüche der deutschen Industrie hat in Bezug auf den am 14. Dezember d. J. abgeschlossenen Friedensvertrag...

Die Vereinigung Deutscher Bahnbetreibere. Wie die Zeitschrift der Bahnbetreibere der Sommer berichtet, ist ein...

Chicago, 10. Jan. Unter der Einwirkung ungünstiger Wetterverhältnisse sind den südwestlichen Landesteilen, auf die...

Magdeburg, 11. Jan. (Stadt, Stadt u. Viehhof). Auftrieb: 220 Schweine, 343 Rinder, 179 Schafweide usw. 622 Schweine...

Die letzten Kämpfe auf Gallipoli. Englische Berichte. London, 12. Jan. General Moncre berichtete, dass die Türken am 7. Januar bei Kap Helles mit Geschütz...

Der türkische Heeresbericht. Konstantinopel, 11. Januar, abends. Das Hauptquartier teilte an der Dardanellenfront eröffnete ein feindliches Kriegsschiff...

Sturz der luxemburgischen Regierung. Luxemburg, 12. Jan. In der gestrigen ersten Sitzung der neugewählten Kammer hielt die Regierung an ihrem alten Programm fest...

London, 12. Jan. (Reuters). Unterhaus. Bei der zweiten Lesung der Wehrpflichtvorlage im Unterhaus beantragte Anderson jenseits der Arbeiterpartei die Ablehnung der Vorlage...

Die Meuterei in China. Amsterdan, 12. Jan. Einem heftigen Blatte zufolge meldet der Belgier Korrespondent der 'Times', dass die Telegramme...

Wetterbericht. Wetterverhältnisse des offiziellen Wetterwachenbüros am Donnerstag, den 13. Januar: Himmel heiter, vorwiegend trocken, nachts frost.

Waldorf-Astoria Zigarette. Die Halle'sche Zeitung außer in der Geschäftsstelle in folgenden Siggarengeschäften häufig zu erhalten:



Barthel & Maeter, Markt 22. Paul Grimm, Bernburgerstr. 16. Joh. Salzhmann, Seitzgasse 12. Hermann Weise, Delitzschstr. 95.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldanlagen, Caste-Cement- und Weichsel-Vermehrung etc.

Bankhaus Paul Schausseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

